

SONNTAG 29. AUGUST 2021 – AMBO - ALTAR ST. PIUS X – WÜRSELEN –



LEGENDE – DIE GESCHICHTE DES ORTES IN MEINEM LEBEN

Für mich als Priester ist ein Altar einmal ein heiliger Ort, an dem sich den Gottesdienstteilnehmer/innen und mich etwas Unfassbares vollzieht und zum anderen einer meiner wichtigsten Arbeitsplätze. Der Ambo ist der Ort der Verkündigung, an dem Gottes Wort für uns heute aufgeschlossen werden sollte.

Dieser Ambo-Altar ist aber für mich etwas Besonderes. Er war einmal ein großer Findling, der bei Tiefbauarbeiten zum Vorschein kam und in den Garten vom Pfarrheim St. Pius X transportiert wurde. Dort war er im wahrsten Sinne des Wortes der „Stein des Anstoßes“ für viele PKW's.

Bei der Umgestaltung von St. Pius X., an der ich mitarbeiten durfte, stellte sich die Frage nach Altar und Ambo. Neuanschaffung hätte den Kostenrahmen gesprengt. Teile aus der alten Kirche passten nicht mehr. Was tun?

Da kam der Findling mit seinen drei Meter Länge und 1,7 m Höhe und 1,2 m Breite ins Visier. Die innere Beschaffenheit war vollkommen unklar. In seiner Form war er weder transportabel noch brauchbar. – Er musste gespalten werden. Drei Bohrlöcher wurden in den Stein getrieben. Schon das Geräusch, als der riesige Koloss auseinander barst, war ein Ereignis. Der riesige Stein war kein Monolith, sondern aus unzähligen unterschiedlichsten Steinen und Steinchen über Jahrtausende zu dem riesigen Findling durch die Natur gepresst worden. Was wird daraus entstehen können? – Wird es die zwei Teile geben, die wir für die Kirche brauchen? – Wie wird er auf das Zuschneiden reagieren? Nach drei Wochen kamen die beiden Teile für den Altar und der Ambo in St. Pius X. an.

Impulse

Das ist mein Leib – Das ist mein Blut

Ambo und Altar Sinnbild für mein Leben – Entstanden aus dem Eins-Werden zweier Menschen – gleich und unterschiedlich zugleich. Beide brachten ihre und die Geschichte ihrer Vorfahren, ihre Veranlagungen, Fähigkeiten, Grenzen und Stärken ein, verschmolzen zu etwas unableitbar Neuem.

Vieles ist in Tiefen verborgen, die ich selbst nicht kenne und die dennoch in mir wirken.

Manches musste geschliffen und gebrochen werden. Die Spuren sind sichtbar. Manche Ecke und Kante sind anstößig an und in mir.

Er ist nicht perfekt wie ich.

Dennoch strahlt er etwas aus, was nur er hat, sonst kein anderer.... Wie ist es bei mir?

Das ist mein Leib – das ist mein Blut für euch – für dich, sagt Jesus.

Sein Wort will mir mein Leben erschließen – es bedarf der Über-Setzung, der Deutung. Nur reicht häufig das Wort allein nicht aus. Es bedarf des Zeichens, damit sein Sinn in seiner ganzen Tiefe erfasst werden kann.

Aber auch das Zeichen – Brot und Wein erklären sich in der ganze Fülle nicht aus sich heraus. Dann bliebe es Brot und Wein. Erst durch das Wort wird die neue Wirklichkeit ganz real – Das ist mein Leib – Das ist mein Blut.

Erst im Teilen und im Verteilen wird es dann zur Speise zum Leben. ZUM HEIL

Foto und Text: R Ga